

der weiß-blaue **Pluspunkt**

Mitteilungen der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB) und der Bayerischen Landesunfallkasse (Bayer. LUK) zur Sicherheit und Gesundheit in Schulen

158. Ausgabe 4/2022

Unfallversichert beim Betriebspraktikum

Betriebspraktika sind ein wertvoller Baustein in der schulischen Ausbildung. Wir zeigen, worauf geachtet werden muss, damit alles sicher verläuft.

Soweit in den jeweiligen Lehrplänen die Durchführung von Praktika vorgesehen ist, sind die Schülerinnen und Schüler während der Praktika und auf den Wegen dorthin über die Schule gesetzlich unfallversichert nach § 2 Art. 1, Nr. 8b SGB VII, wenn diese Praktika im organisatorischen Verantwortungsbereich der Schule durchgeführt werden und somit grundsätzlich eine Schulveranstaltung darstellen.

Die Schule muss demnach auf Inhalt und Organisation der betrieblichen Praktika einwirken, insbesondere durch Vorgaben der auszuführenden Tätigkeiten, zum Zeitpunkt, zu Zeit und Dauer, zu täglichen Anwesenheitszeiten der Lernenden oder zu Ordnungsmaßnahmen bei Fehlverhalten. In der Regel findet eine Vor- und Nachbereitung im Unterricht statt. Zudem müssen die Praktika durch pädagogisches Personal der Schule betreut werden.

Für Betriebspraktika, die nicht im organisatorischen Verantwortungsbereich der Schule stattfinden, wie z. B. freiwillige Praktika in den Schulferien, besteht Versicherungsschutz als Praktikant oder Besucher der Betriebsstätte über den für den Praktikumsbetrieb zuständigen Unfallversicherungsträger (Berufsgenossenschaft oder KUVB/Bayer. LUK bei Praktika im öffentlichen Dienst) und nicht über die Schule. Ein Unfall wäre dann über den Praktikumsbetrieb an den für diesen Betrieb zuständigen Unfallversicherungsträger zu melden. Weitere Infor-

Gut zu wissen ...

Im Programm der Allgemeinen Schulverwaltung (ASV) wurde das Formular „Praktikum – Personalblatt“ im Modul Berichte im Bereich Schüler hinterlegt, das auch die grundlegenden Themen aus dem Artikel aufgreift. Anhand dieses Formulars können Praktikumsleitungen bzgl. ihrer Fürsorgepflicht gegenüber den Schülerinnen und Schülern auch im Betriebspraktikum besser gerecht werden.

mationen hierzu im Flyer „Gegen Unfälle versichert im Praktikum und Ferienjob – Was Arbeitgebende wissen müssen“ (Download: <https://lmy.de/1fspX>).

Darüber hinaus finden Sie Hinweise zu den Pflichten der Schulleitungen und betreuenden Lehrkräfte in der DGUV Information 202-108 „Sicherheit und Gesundheit im Betriebspraktikum“ (Download: <https://lmy.de/fljEF>). Im Kapitel 2 „Was muss die Schule tun?“ wird ausführlich auf die Auswahl-, Organisations- und Kontrollverantwortung der Schulleitung sowie die Aufgaben der Praktikumsleitung eingegangen.

Aus präventiver Sicht ist im Vorfeld eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule

Schüler mit passender Schutzausrüstung im Praktikum. Manche Tätigkeiten dürfen Schüler nicht verrichten. Beobachten und sich Notizen zum Arbeitsablauf machen jedoch schon.

und Praktikumsbetrieb notwendig und es sind folgende grundlegenden Fragen zu klären:

- Ist der Betrieb geeignet? Es ist wichtig, dass die Unternehmerin/der Unternehmer dieselbe Sprache spricht und sich mit den Praktikantinnen und Praktikanten sowie dessen Lehrkraft verständigen kann.
- Sind Ersthelfende und Erste-Hilfe-Materialien (Verbandkästen) vor Ort sowie bei externen Montagearbeiten? Auch im Außendienst sind – nicht nur für den Praktikanten – für Notfallmaßnahmen Vorkehrungen zu treffen (vgl. § 2 DGUV Vorschrift 1 „Unfallverhütungsvorschrift Grundsätze der Prävention“).



- Werden die Lernenden unterwiesen auf Basis der Gefährdungsbeurteilung des Betriebs? Es muss klar sein, welche Tätigkeiten Schülerinnen und Schüler machen dürfen und welche nicht.
- Ist die Bereitstellung von persönlicher Schutzausrüstung (PSA) geklärt? In den allermeisten Fällen wird die PSA vom Betrieb gestellt, falls nicht, so ist es Aufgabe des Sachkostenträgers, diese anzubieten. Aber auch Fördervereine oder die Lernenden bzw. deren Eltern können hier aushelfen und diese besorgen, sofern sie geeignet ist. Was je-

doch nicht sein darf: Die Schülerin oder der Schüler arbeitet ohne geeigneter PSA im Betrieb mit. Ist letzten Endes keine PSA vorhanden, so ist der Betrieb für das Praktikum nicht akzeptabel.

- Wird das Jugendarbeitsschutzgesetz eingehalten und wie sind die Arbeitszeiten?

Dies im Vorfeld zu klären, ist Aufgabe der verantwortlichen Lehrkraft, die das Praktikum für die Lernenden organisiert. In der Regel ist vor Beginn des Praktikums ein persönlicher Kontakt zwischen Praktikumsleitung und Betrieb notwendig.

Unabhängig davon ist zu prüfen, ob eine private Haftpflichtversicherung bezüglich Sachschäden vorliegt, ansonsten sei angeraten, dass eine zusätzliche Haftpflichtversicherung abgeschlossen wird. Der Abschluss einer privaten Unfallversicherung gegenüber Körperschäden ist nicht notwendig. Bei schulischen Veranstaltungen kommt hier die KUVB/Bayer. LUK auf, bei Unfällen in freiwilligen Ferienpraktika entsprechend der zuständige Unfallversicherungsträger.

Marco Haring, KUVB

Zeichen setzen gegen Hass und Extremismus

Bayerische Landeszentrale für neue Medien und Aktion Jugendschutz veröffentlichen neue Broschüre zu Verschwörungsmythen

Welche Gefahren Verschwörungsmythen und Fake News für Kinder und Jugendliche sind, erklärt eine neue Broschüre der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) und der Aktion Jugendschutz Bayern (aj) mit dem Titel: „Von der flachen Erde bis zur Lügenpresse – Warum Verschwörungsmythen ein Problem sind und was Eltern und Fachkräfte dagegen tun können“.

Nicht erst seit der die Gesellschaft in Atem haltenden Corona-Pandemie gibt es Verschwörungsmythen. Die Geschichte reicht weit zurück, erfährt aber in der heutigen Zeit eine gefährlich rasante Verbreitung durch das Internet und Messengerdienste wie Telegram & Co. Die Anhängerinnen und Anhänger dieser Verschwörungsmythen verfolgen dabei häufig das Ziel, einfache und vermeintlich richtige und alleingültige Antworten auf existentielle Herausforderungen und Fragestellungen der Menschheit zu liefern, die oftmals mit gefährlichem Gedankengut einhergehen. So sind viele Verschwörungsmythen gewalt- und angstgeprägt und fußen auf einem rassistischen und antisemitischen Menschen- und Weltbild. Sie versuchen, Probleme der Gesellschaft reißerisch und provokant auszuschlachten und negieren



dabei Forschung und Wissenschaft oder deren Echtheit. Sie hetzen gegen gewisse Bevölkerungsgruppen, Ethnien, Regierungen sowie Berufsgruppen.

In besonders unsicheren Zeiten erfahren Verschwörungsmythen ungeheuren Zulauf, da sie vermeintliche Zugehörigkeit zu einer Gruppe und Gemeinschaft vorgaukeln und ihren Vertreterinnen und Vertretern dadurch scheinbare Orientierung und Sicherheit vermitteln. Besonders vulnerable Personengruppen wie Kinder und

Jugendliche müssen vor diesen Verschwörungsmythen geschützt werden, da sie in ihrer jeweiligen psychologischen Entwicklungsstufe ganz besonders Anschluss an die Gemeinschaft und Zugehörigkeit zu einer Gruppe suchen.

In der Broschüre werden gängige Verschwörungsmythen und Antisemitismus beschrieben sowie Beispiele für Fake News genannt. Außerdem enthält der Ratgeber praxisnahe Tipps und hilfreiche Empfehlungen, wie Eltern und Lehrkräfte mit diesen gefährlichen Phänomenen umgehen können.

Die Broschüre kann im Webshop der Aktion Jugendschutz sowie auf der Homepage der BLM bestellt werden oder als PDF heruntergeladen werden:

🔗 <https://bayern.jugendschutz.de> und 🔗 www.blm.de

Aktion Jugendschutz Landesstelle Bayern e.V.
Öffentlichkeitsarbeit
Fasaneriestraße 17
80636 München
Tel.: 089 121573-0
E-Mail: info@aj-bayern.de

Katja Seßlen, KUVB



Foto: oneinchpunch/AdobeStock

Schön seid ihr sowieso!

Kein Stress mit Schönheitsidealen

In jeder Pause bekommen ihn auch Lehrkräfte mit: den hyperkritischen Blick vieler Schülerinnen in den Spiegel. Alles muss perfekt sein, bevor man auf den Laufsteg Pausenhof schreitet.

Aber nicht nur da – rund um die Uhr muss die Optik passen. Im Vertrauen: Sie stimmt nie. Haarfarbe, Haarlänge, Haut, Zähne, Körpergröße, Schuhgröße, Figur, Kleidung... nichts passt! Verstärkt wird diese negative Selbstwahrnehmung durch den Blick in die Kamera beim Online-Unterricht (verzerrte Proportionen!). Was man mit Photoshop verbessern kann, sollte auch in der Realität so aussehen – manche Jugendliche wünschen sich eine Schönheitsoperation, noch bevor sie ausgewachsen sind.

Schlimm genug, dass Frauenzeitschriften, aber auch andere Medien das Ihre dazu beitragen, um ausschließlich einen bestimmten Frauentyp zu propagieren, der als gültiges Ideal über einen gewissen Zeitraum herrscht. In Frankreich müssen solche Nachbearbeitungen von Werbefildern gekennzeichnet werden, ansonsten drohen hohe Geldbußen. Denn so ideal wie auf den Hochglanzseiten ist kein Mensch.

Leider verinnerlichen junge Leute dieses Körperschema als das einzig erstrebenswerte und fühlen sich selbst unattraktiv, was bei manchen zu Misstimmung, mangelndem Selbstbewusstsein, Essstörungen nach permanentem Ausprobieren von Diäten, Magersucht, Bulimie, Binge Eating, aber auch Depressionen führen kann. Natürlich hat Magersucht viele verschiedene Ursachen, aber der Trend,

ständig und weltweit menschliche Körper betrachten und sich mit ihnen vergleichen zu können, wird verstärkt durch den Einfluss digitaler Medien und verschlimmert die Situation durch den überall präsenten Druck eines herrschenden Ideals noch. Es gibt kein offizielles Regulativ, das den Kindern signalisieren würde: Passt schon. Du wachst noch, alles normal. Stattdessen bekommen sie ständig übertriebene Proportionen präsentiert.

„Beauty begins the moment you decide to be yourself.“

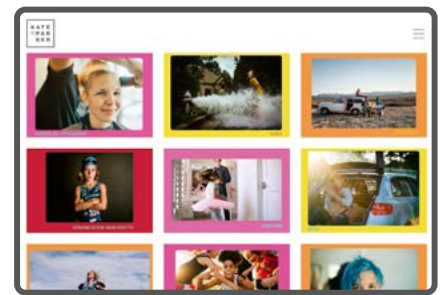
*Coco Chanel
(franz. Modedesignerin, 1883-1971)*

Warum sollte nur das schön sein, was in den Medien oder sozialen Netzwerken häufig als vermeintliches Ideal präsentiert wird? Warum haben wir keine eigenen, konträren Modelle, an denen wir uns orientieren? Warum kann „normal“ nicht gleichzeitig „schön“ sein?

„Schön: alles, was man mit Liebe betrachtet.“

*Christian Morgenstern,
dt. Dichter, 1871–1914)*

Die US-Fotografin Kate T. Parker hat einen Bildband über Mädchen, die in gewisser Weise durch ihre Aktivität aus dem Rahmen fallen, veröffentlicht. Der Titel ist bezeichnend: „Wilde Mädchen. Am schönsten sind wir, wenn wir niemandem gefallen wollen.“



Mädchen im Sportteam, schmutzig, mit Zahnlücken, wirren Frisuren, klein, kräftig und mit einer unglaublichen Energie zeigen, dass sie die Welt aus den Angeln heben werden und sich keinem Schema unterwerfen wollen.

👉 <https://katetparker.com/BOOK/1>

Über Sendungen wie „Germany’s next Top Model“ und Heidi Klum mit ihrem Spruch „Ich habe heute leider kein Foto für dich!“ ärgerten sich die Mädchen einer Hamburger Schule so, dass sie den Spieß einfach umdrehen: Ich habe kein Foto für dich! Das Video ist unter dem Titel „I’m Not Heidis Girl. #keinbildfürheidi“ auf Youtube zu sehen. Normale Mädchen, gesund, natürlich schön, aktiv beim Sport und in der Gruppe singen mit ihren Freundinnen und signalisieren ganz deutlich: Wir lassen uns von einer Heidi Klum nicht die Butter vom Brot nehmen.



Links & Lesetipps

- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Broschüre über Essstörungen, Postkarten, Projekt „Gut drauf“ – Immer Ärger mit der Schönheit
▶ <https://shop.bzga.de/>
- Video Dove Evolution (Verwandlung eines Gesichts mit technischen Tricks)
▶ www.youtube.com/watch?v=iYhCn0jf46U



- BMI-Rechner für Kinder und Jugendliche: ▶ <https://lmy.de/AU1g9>
- Buchtipp für die Schülerbibliothek, empfohlen ab 14: Victoire Dauxerre, **Size Zero: Ein Topmodel über die dunklen Seiten der Modewelt**, kart., Piper 2017, 15,00 €. ▶ <https://lmy.de/vpvmU>
- DGUV Pluspunkt 4/2021, Social Media und Gesundheit: Körperkult



- Mang, Werner (Prof. Dr. med., Schönheitschirurg), **Verlogene Schönheit: Vom falschen Glanz und eitlen Wahn**, geb. Ausgabe 17,99 €/Kindle-Edition 8,99 €, C. Bertelsmann 2009.
- Mang, Werner: **Abgründe der Schönheitschirurgie**, Gräfe & Unzer, München 2021, 128 S., 12,99 €
- Reinhard, Dr., Rebekka (Philosophin) **Schön! Schön sein, schön scheinen, schön leben – eine philosophische Gebrauchsanweisung** Ludwig-Verlag, München 2013, geb., 227 Seiten, 20 €, für die Oberstufe
- FWU Mediathek: Film „**Models**“, 17 Min, 2002; Blick hinter die Kulissen der Laufstege, Zielgruppe 8–13/14–18
- Interview (englisch) mit der Fotografin, Video 2 Min. über ihre Arbeit, Beispielbilder; **Wilde Mädchen**. Am schönsten sind wir, wenn wir niemandem gefallen wollen, mvj Verlag, 256 S., 16,99 € „Strong ist the new pretty. A Celebration of girls being themselves“
▶ <https://katetparker.com/BOOK/1>

Katja Seßlen, KUVB

Impressum

„der weiß-blaue Pluspunkt“ erscheint als Beilage der Zeitschrift „pluspunkt“ in Bayern. Alle Ausgaben finden Sie auch online auf
▶ www.kuvb.de © Webcode 120.

Herausgeber:

Kommunale Unfallversicherung Bayern (KUVB), Bayerische Landesunfallkasse (Bayer. LUK) Körperschaften des öffentlichen Rechts, Ungererstraße 71, 80805 München

▶ www.kuvb.de

▶ www.bayerluk.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Direktor Elmar Lederer

Redaktion:

Katja Seßlen, Karin Menges, KUVB

Redaktionsbeirat:

Elmar Lederer, Dr. Birgit Wimmer, Marcus Potthoff, Eugen Maier, KUVB

E-Mail: ▶ praevention@kuvb.de

Fotos: DGUV, AdobeStock

Grafik:

Universal Medien GmbH, München

Anregung für den Unterricht

Collage (als Wandzeitung mit Untertiteln und Artikeln für die Schule) über

- Schönheitsideale früher – heute (1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, unsere Eltern, Großeltern)
- Was/Wen fand ich als Dreijährige schön?
- Die wilden 60-er Jahre und ihr Schönheitsideal
- Der Bräunungswahn der 70-er Jahre und die Folgen/ Hautschäden?
- Schönheit im Alltag: kraftvolle Frauen – Momente der Attraktivität (u. a. Fotocollagen: in Männerberufen/Girls Day, bei der Feuerwehr, beim Kampfsport und Fußball, beim Heimwerken und Musizieren, in Alltagssituationen)
- Zitate-Buch/Zitatensammlung im Internet: Sprüche zu den Begriffen „Frau“/ „Mann“, „Jugend“, „Schönheit“ suchen, grafisch am PC gestalten/zeichnen lassen, Postkarten drucken, Grußtexte verfassen, versenden ...

